

DIE WELT, 28. September 2006, 00:00 Uhr

Von Ulli Kulke

## Arte sendet für außerirdische Intelligenzen

Das erste Programm fürs All stellt den Wesen auf Errai die Menschheit vor. Dort wird es in 45 Jahren empfangen. Über Antenne und Satellit können auch irdische Intelligenzen das Programm sehen.

Im Bild des Kepheus strahlt er am hellsten: Errai, 45 Lichtjahre entfernt. Die Jüngeren unter uns sollten sich den Namen dieses Sterns gut merken. Mit etwas Glück sowie Verzicht auf Zigaretten und allzu fettes Essen könnten der eine oder die andere von ihnen es noch erleben, wenn in 90 Jahren von dort eine Botschaft zu uns gelangt. Die Antwort, gewissermaßen.

Voraussetzung dafür ist aber, dass genau in 45 Jahren auf Errai jemand seinen Fernsehapparat eingeschaltet hat, um die Sendung zu empfangen, die am Samstagabend mit einer Art Richtfunk - und eben in Lichtgeschwindigkeit - zu Errai hin ausgestrahlt wird:

"CosmicConnexion". Ein Themenabend über, mit und vor allem für extraterrestrische Intelligenzen auf Arte, "das erste intergalaktische Fernsehprogramm für Erdlinge und Außerirdische", wie der Sender ankündigt. Voraussetzung für jene Antwort ist natürlich ebenso, dass man sich auf Errai zu sofortiger Antwort entschließt, die dann wiederum 45 Jahre unterwegs ist.

Über Antenne und Satellit können auch irdische Intelligenzen das Programm empfangen. Weil der Themenabend aber eben vor allem für unsere möglichen Mitraumbewohner auf Errai gedacht ist, so wird er zunächst mal zu einer Art Vorstellung der Spezies Homo sapiens und seiner Welt. Dargestellt von einem Menschen-Pärchen, das allerdings nur gezeichnet ist. Natürlich, denn wer wollte auch schon mit seinem wahrhaftigen Antlitz den Erraianern gegenüber als Repräsentant für die ganze Gattung dastehen. Viele, viele Bilder zeigt das Pärchen: Den Müllmann, einen Atompilz, Sex, und - aufgepasst, Ihr Erraianer - auch Raumfahrzeuge: Das alles ist und das macht der Mensch.

Die für uns interessanteren Passagen des Themenabends aber sind die Reflektionen über unser Wissen, unsere Gefühle, Ängste, Hoffnungen, die sich um die Suche nach oder doch wenigstens die Existenz von Außerirdischen drehen. Auch sie will Arte den Wesen auf Errai nicht vorenthalten. Und da dieser Frage seit langem Profis nachgehen, sind die Interviews und Gespräche auch durchaus von Niveau. Jill Tarter ist dabei, Chefin des SETI-Instituts in Kalifornien ("Suche nach extraterrestrischer Intelligenz"), das über ein Teleskop in Puerto Rico die Tiefen des Alls nach künstlichen Radiosignalen abhört. Einst als Abteilung der Nasa geführt, horcht man heute mithilfe von Sponsorengeldern großer Computerfirmen. Bis zum Jahr 2035 will man alle 300 bis 400 Milliarden Sternensysteme in unserer Galaxie, der Milchstraße, angepeilt haben. Jill Tarter wurde bereits für Hollywood gemimt, von Jodie Foster im Film "Contact".

"Contact" ist auch der Name einer Gruppe Intellektueller, die sich jährlich auf einem Nasa-Gelände bei San Francisco zum Workshop trifft, um durchzuspielen, wie er wohl verlaufen würde, der erste Kontakt: Friedlich, kriegerisch, Hände schüttelnd? Wird es überhaupt Hände zum schütteln geben, oder kommen völlig fremdartige Wesen daher? Virtuelle gar, oder in Form einer sprechenden Wolke?

Doug Vacooh, SETI-Aktivist der ersten Stunde, ist regelmäßig bei diesen Treffen und steht in der Arte-Sendung Rede und Antwort. Ebenso Frank Drake, jener Astronom, der die Drake-Formel entwickelte zur Berechnung der Wahrscheinlichkeit, dass das Universum noch andere Intelligenzen beherbergt. Und der damit SETI in den 60er Jahren erst angestoßen hatte.

Tobias Wabbel sei Dank, dass die Diskussion auch in Deutschland geführt wird. Der 33jährige Übersetzer und Autor hat mehrere Bücher zum Thema verfasst und herausgegeben. Er beschäftigt sich unter anderem mit den religiösen und philosophischen Implikationen eines möglichen "Kontaktes". Auch Wabbel ist zu Gast in der Sendung.

Eines eint fast alle Freunde der Außerirdischen: Sie wurden für dieses bizarre Thema angefixt durch Fernsehserien wie Star Trek, Enterprise und Orion. Und ähnlich wie manche Strategen der Raumfahrt meinen, ihre Branche sei schon allein deshalb gemeinnützig, weil aus ihr die Teflon-Pfanne hervorgegangen sei, so besteht die SETI-Gemeinde darauf, dass ihre Kult-Helden wie Käpt'n Kirk durchaus Sinnvolles und Handfestes bewirkt hätten.

Inspiziert von dem schnurlosen Kommunikator mit Spracherkennung aus Star Trek, so heißt es, erfand Marty Cooper, Chefingenieur bei Motorola, das erste Mobiltelefon. Ein Computer früherer Generation, Altair 8800, wurde nach einem Sonnensystem aus derselben Serie benannt. Und auch die Medizintechnologie hätte damals viel gelernt: Die nichtinvasive, schmerzlose Chirurgie - im Lazarett von Enterprise schon in den sechziger Jahren Praxis - sei heute State of the Art. Solche Nachrichten hätten das Zeug, Rührung und Stolz auszulösen vor den Fernsehern bei den Klingonen, Talariern oder Vulkaniern, oder wie sie sonst heißen mögen dort oben, auf Errai.

Dann hätte die Arte-Redaktion wenigstens nichts falsch gemacht mit ihrer Dramaturgie. Ansonsten ist sie ja doch eine heikle Angelegenheit, so eine Botschaft an Außerirdische. Schließlich ist zum Beispiel für den Fall, dass das SETI-Teleskop ein künstliches Signal von einem anderen Stern empfängt, das Prozedere laut internationaler Vereinbarung genau vorgegeben: Andere Radioteleskope müssten eingeschaltet, die Internationale Astronomische Union konsultiert, schließlich die UN benachrichtigt werden, bevor man eine Nachricht zurück schicken dürfte. Niemand soll da vorpreschen dürfen. Von Fernsehsendungen für Errai ist in den Konventionen allerdings nicht die Rede.

Womöglich ist die Sendung am Samstagabend ja tatsächlich die erste Nachricht, die von uns Erdlingen irgendwo im Universum ankommt. Bislang gingen nur Plaketten mit Zeichnungen von Menschen und angeblich universal gültigen mathematischen Formeln auf die Reise. Als Beiladung in den Raumschiffen Pioneer und Voyager, die unser Sonnensystem mit ungewissem Ziel verlassen haben, um in fernen Welten von uns zu künden. Sie könnte Arte mit seiner Lichtgeschwindigkeit locker überholen. Mit 300 000 Kilometer pro Sekunde fliegt der Themenabend am Samstag in Richtung Errai. Gute Reise.

Cosmic Connexion, Samstag 30.9., 20.45 Uhr, Arte